



Tagungsbericht

PROMOTIONSKOLLEG GESTALTEN UND ERKENNEN - KOMPETENZBILDUNG IN DEN KÜNSTLERISCHEN FÄCHERN UND FACHBEREICHEN DER SCHULE Kunst und Wissenschaft

Katrin Zapp, Gila Kolb

Arbeitstagung
der Hanns-Seidel-Stiftung
am 14. - 16.02.2012
im Bildungszentrum Wildbad Kreuth

Datei eingestellt am 29.02.2012 unter
www.hss.de/download/120216_Tagungsbericht.pdf

Empfohlene Zitierweise

Beim Zitieren empfehlen wir hinter den Titel des Beitrags das Datum der
Einstellung und nach der URL-Angabe das Datum Ihres letzten Besuchs dieser
Online-Adresse anzugeben.
[Vorname Name: Titel. Untertitel (Datum der Einstellung).
In: <http://www.hss.de/...pdf> (Datum Ihres letzten Besuches).]

Arbeitstagung II des Promotionskollegs „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“

Das Institut für Begabtenförderung (Prof. Niedermeier, Dr. Pfeifenrath) und die Akademie für Politik und Zeitgeschehen (Paula Bodensteiner) der Hanns-Seidel-Stiftung richteten vom 14. bis 16. Februar 2012 im Bildungszentrum Wildbad Kreuth die zweite Arbeitstagung des interdisziplinären Promotionskollegs „Gestalten und Erkennen – Kompetenzbildung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule“ aus.

In Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (Federführung Prof. Dr. Jahraus und Prof. Dr. Pöppel, Humanwissenschaftliches Zentrum), der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Federführung Prof. Dr. Liebau, Interdisziplinäres Zentrum für Ästhetische Bildung), dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) wurde das Promotionskolleg im April letzten Jahres eingerichtet. Die Koordination der Gruppen des Kollegs beider Universitäten obliegt Herrn Dr. Wagner (ISB). Das Ziel der nunmehr 15 von der HSS geförderten Promovenden ist es nun, dem Forschungsdesiderat bezüglich Kompetenzorientierung in den künstlerischen Fächern und Fachbereichen der Schule durch Grundlagenforschung und angewandte Forschung nachzugehen. So fanden während der drei Tage nicht nur vielfältige Forschungswerkstätten statt, in denen die Promovenden den transdisziplinären Austausch weiter vorantrieben, sondern es gelang zudem, die renommierten Wissenschaftler Prof. Dr. Rittelmeyer und Prof. Dr. Prenzel für einen Vortrag mit anschließendem Workshop zu gewinnen.

Nach der Begrüßung der Teilnehmenden im Rahmen des Eröffnungsplenums arbeiteten die Promovenden in unterschiedlicher Zusammensetzung in drei Workshopphasen gemeinsam zu verschiedenen Themenbereichen. In den insgesamt zehn Sitzungen wurden die Diskussionen fachkundig durch Prof. Dr. Pöppel, Prof. Dr. Jahraus und Prof. Dr. Liebau angeleitet und unterstützt. Die methodische, fachliche und thematische Gliederung dieser Workshops bildete die Vielfalt und Vielschichtigkeit der Forschungsarbeiten ab. So bot sich während der ersten Arbeitsphase am Dienstag mit dem Titel „Forschungsmethoden“ die Möglichkeit gemeinsam zentrale Fragestellungen der Grundlagenforschung sowie der empirischen Forschung nachzugehen. Neben methodischen und methodologischen Fragen war auch die Analyse praktischer Probleme der qualitativen Unterrichtsforschung Teil der gemeinsamen Werkstattarbeit.

Die künstlerischen Unterrichtsfächer und Fachbereiche Musik, Kunst sowie Literatur, Theater und Sport standen im Zentrum des zweiten Workshops, in dem vor dem Hintergrund des schulischen Fächerkanons Fragen der einzelnen Forschungsarbeiten vergleichend debattiert wurden. Mit dem Fokus auf den thematischen Feldern, die sich einteilten in ästhetische Erfahrung, Körper/Bewegung/Körperwissen, Identität/Subjekt/Habitus sowie Kompetenz, fand die Binnengliederung der Workshopphase am zweiten Tag der Veranstaltung ihre Fortsetzung. Neben der Förderung des transdisziplinären Austauschs war vor allen Dingen die Beantwortung von projektspezifischen Fragestellungen äußerst hilfreich für die Stipendiaten. Weiterhin

ergab sich hier das gemeinsame Interesse, im Ausblick auf eine künftige Arbeitstagung zu einem übergreifenden Kompetenzmodell der ästhetischen Fachbereiche zu arbeiten.

In seinem eindringlich argumentierten Vortrag „Über außerkünstlerische Wirkungen künstlerischer Tätigkeiten – Ein Einblick in die Transferforschung“ stellte Prof. Dr. Rittelmeyer die Bandbreite der Methoden der Transferforschung, von statistischer Wirkungsforschung bis hin zur Hirnforschung und Chronobiologie vor. Unter der Fragestellung, was über das rein Künstlerische hinweg in der Auseinandersetzung mit den Künsten eingeübt und gelernt werden kann, analysierte er die Untersuchungen. Dabei thematisierte er ausgesuchte Aspekte der ästhetischen Forschung wie biografische Analysen, Strukturanalysen und ästhetische Referenztheorie. Diese fasste er in einer „Rahmentheorie Ästhetischer Bildung“ zusammen.

Die Fragestellung nach Kompetenzorientierung wurde am dritten Tag der Arbeitstagung in dem Vortrag „Kompetenzorientierung in den künstlerischen Fächern – eine Außenansicht von PISA und der TUM School of Education“ von Herrn Prof. Dr. Prenzel, nationaler Projektleiter der PISA-Studie, fortgesetzt. Hier gewährte er einen fundierten Einblick in die Generierung von Kompetenzstrukturmodellen anhand von Beispielen seiner eigenen Forschungstätigkeit. Vor allem die existierenden Konzepte solcher Modelle und kompetenzorientierter Aufgabenformen standen in dem anschließenden Dialogforum zur Diskussion.

In den fachspezifischen Gesprächsrunden mit den ISB-Referenten Dr. Ernst Wagner (Kunst), Tina Erhardt (Musik) und Dr. Holger Falk (Sport), mit deren Abschluss auch die Arbeitstagung endete, rückte die Neuorientierung bayerischer Lehrpläne in das Blickfeld der Veranstaltung.

Das Anliegen, die dreitägige Veranstaltung als Arbeitstreffen im wörtlichen Sinne zu gestalten und somit das klassische Vortragskonzept durch die Hinzunahme gruppenorientierter Formate zu erweitern, führte zu einer sehr intensiven und konstruktiven Arbeitsatmosphäre in der sich die Stipendiaten gemeinsam und kritisch den Methoden und Themen näherten. So diente die Tagung nicht nur einer starken inhaltlichen Vernetzung der Stipendiaten und wissenschaftlichen Betreuer der beiden Standorte des Promotionskollegs, sondern darüber hinaus auch der Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten, wie zum Beispiel der Planung einer erneuten gemeinsamen Veranstaltung im Herbst 2012. Die intensive Förderung der einzelnen Promotionsprojekte unter dem gemeinsamen Thema der Kompetenzbildung konnte so nicht nur in individueller, sondern auch in kollektiver Hinsicht gewinnen. Besonders zu danken ist an dieser Stelle für die Ausrichtung und inhaltliche Gestaltung der der Tagung: Prof. Niedermeier, Dr. Pfeifenrath, Paula Bodensteiner und Dr. Wagner.

Bericht: Katrin Zapp und Gila Kolb